

Baustellen

Ärgert Sie das auch so, liebe Leser unseres Kiezblattes, überall wo man hingeht, stößt man auf Baustellen. Ich meine die Baustellen im direkten Sinne, die Löcher auf Straßen und Gehwegen oder die oft langwierigen Neubauten oder Reparaturarbeiten an Häusern. Dreierlei ärgert mich daran besonders:

1. dass man nur äußerst selten sieht, dass in der Baugrube auch wirklich gearbeitet wird.

2. dass man nicht weiß, weshalb hier die Straße aufgerissen wurde, z.B. bei den Erdarbeiten am Ostteil des Pankower Angers und

3. dass oft eine Baustelle neu entsteht, wo vor kurzer Zeit schon einmal gebuddelt wurde (z.B. auf der Kreuzung Tiroler/Brixener Straße). Kann das nicht ein wenig besser miteinander abgestimmt werden?

Nicht viel besser geht es mir mit den Baustellen von Häusern. Tatsächlich wird auch in Pankow viel gebaut, Schulen, Turnhallen und Kindergärten werden dringend gebraucht, ebenso wie bezahlbare Wohnungen oder Pflegeeinrichtungen. Der Erweiterungsbau der Rehaklinik an der Haltestelle Pankow Kirche steht kurz vor dem Abschluß und auch die Turnhalle an der Mühlenstraße in der Nähe des Rathauses ist schnell emporgewachsen. Die Erste Wohnungsgenossenschaft hat an der Brennerstraße und der Dolomitenstraße Neubau-

ten errichtet und schon ältere Viergeschossiger saniert und durch Dachwohnungen erweitert.

Recht ansehnliche Wohnanlagen sind durch privaten Wohnungsbau entstanden z.B. zwischen Berliner und Stavanger Straße oder in der Gegend um die Schönholzer Straße. Nach der Miethöhe fragt man aber hier lieber nicht.

Doch wo bleibt der kommunale Wohnungsbau, die Bebauung des ehemaligen Güterbahnhofs zwischen Berliner Straße und Prenzlauer Allee?

Kritisch sehe ich auch die Gestaltung der Südseite des Pankower Angers. An so zentraler Stelle sollte sich Pankow auch ein wenig ansehnlicher präsentieren.

Vielleicht sollte man mit seinen Fragen den Verantwortlichen ein wenig auf die Nerven gehen, damit sie die Belastung der Pankower durch die Baustellen erkennen.

Allerdings gibt es eine Baustelle, die mich ganz besonders ärgert:

Der Zustand der linken Bewegung. Statt zu kraftvollen Aktionen gegen Kriegsgefahr und sozialen Problemen zu finden, spaltet sich Die Linke immer wieder. Im schlimmsten Fall könnten sie sich auch noch gegenseitig bekämpfen.

Was hilft dagegen? Ich weiß nur eins, Druck von unten, und auf dieses Mittel sollten wir nicht verzichten.

H. Sommer



Herausgeber: Die Linke, Ortsverband Pankow Süd (Post an: Die Linke. Pankow, Geschäftsstelle, Wisbyer Str. 37, 13189 Berlin), Telefon: (030) 44 01 77 80, info@die-linke-pankow.de

Termine

Fete bei Käthe - Kinderfest auf dem Kollwitzplatz

am Sonnabend, 1. Juni 2024, ab 14:00 Uhr auf dem Kollwitzplatz

Sozial- und Mietenberatung

am 1. und 3. Donnerstag, 16-17.30 Uhr, mit Rechtsanwältin Kay Fülllein (Wahlkreisbüro Katrin Seidel, Wisbyer Str. 37)